



## Freundlichkeit

Von Käte Hamblin

Wissen wir manchmal nicht, was wir für den Herrn tun können? Vielleicht gibt es manche um uns her, die sehr traurig sind und zu denen wir freundliche Worte reden und sie dadurch trösten können.

Ist nicht der Heiland sehr freundlich zu uns? Wir sollen deshalb freundlich zu anderen sein. Wir können zu anderen freundlich sein, indem wir freudig das tun, was zur Erleichterung ihrer Lasten beiträgt und sie ermutigt. Wir selbst werden fröhlich sein, indem wir Glückseligkeit für andere bereiten und nahe mit Gott leben.

\*\*\*

## Deine ewige Bestimmung

Von David L. Walker

Ob du errettet oder verloren bist, du hast eine unsterbliche Seele - du wirst auf ewig leben; deshalb musst du in diesem Leben von deinen Sünden errettet werden, oder du wirst auf ewig verloren gehen.

Die Erlösung oder Errettung schließt die Vergebung aller deiner Übertretungen, die Reinigung deines Herzens von der angeborenen Sünde, die Erneuerung deines Wesens und ewige Glückseligkeit ein.

Gott hat diese große Erlösung durch das Leben und den Tod Seines Sohnes Jesum Christum möglich gemacht, und dieses große Heil wird allen, die es nur

annehmen wollen, frei und umsonst angeboten.

Du wirst niemals durch Zufall die-

durch die Mittel, die Gott bereitgestellt hat. - "Es ist in keinem anderen Heil, ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, darin wir sollen selig werden [denn nur in dem Namen Jesu]."

Wenn du in diesem Leben Jesum in dein Herz einziehen lässt, so wird Er auch dich am Ende dieser Welt in die ewige Herrlichkeit eingehen heißen.

Du bist es selbst, der dein ewiges Schicksal bestimmt - was wird dasselbe sein?

\*\*\*

## Tu heute dein Bestes!

Von L. H. Walker

Tue heute dein Allerbestes; morgen mag niemals kommen. Der Untergang manch eines Christen rührt daher, dass er verfehlt, heute sein Allerbestes zu tun, und dass er nicht wirklich erkennt, dass ihm keine Zusicherung gegeben ist, den morgenden Tag zu erleben. Tust du dein Allerbestes? Ist dein Leben heute in seinem besten Zustand, oder denkst du, dass du in der Zukunft ein besserer Christ sein willst? Vielleicht hegst du den Gedanken, dass du in der Zukunft - du weißt aber nicht wann - deine Schwachheiten an gewissen Punkten überwunden

oder eine gewisse Stufe in deiner Heilserfahrung erreicht haben wirst, und dass du dann ein brauchbares Werkzeug in den Händen deines Herrn sein wirst. Aber wann? Worauf wartest du? Schiebe niemals das, was heute getan

### Sei Du mein Gott!

Sei mir ein Gott, wie Du zu alten Zeiten es Deinem Volke in der Wüste warst. Ein Herz genießt die tiefsten Seligkeiten, wenn Du ihm Deinen Willen offenbarst. Drum lass mich ruhn in Deines Willens Licht, dass nie an Seligkeit es mir gebricht.

Sei Du mein Gott, bis durch die Perletores der obern Stadt mich führt der treue Hirt. Kein Heil ist außer Dir - es ist verloren, was nicht durch Deinen Arm gerettet wird. Drum heb' ich meinen Blick zu Deinen Höh'n, des Himmels höchsten Glanz - Christum zu seh'n.

Sei Du mein Gott, und füll' der Seele Tiefe mit Christi Herrlichkeit, mit Christi Geist, dass wenn ich Geister oder mich selbst prüfe, nichts nenne gut, was Dein Wort böse heißt, nichts nenne böse, was vor Dir gerecht; nach Christi Weisheit dürstet, Herr, Dein Knecht.

Sei Du mein Gott! Ein Wort aus Deinem Munde ist überzeugender von Deiner Gnad' und Majestät, Herr, denn der Sternenkunde und aller Welten Weisheit lichter Pfad. Im Wort des Ew'gen liegt allein die Kraft der Lieb, die neue Kreaturen schafft.

Sei Du mein Gott, denn endlich muss bezeugen Dich auch der frechen Spötter Zung, voll Trugs, vor Dir muss jedes Knie sich niederbeugen, im Donnerschalle Deines Richterspruchs. O wehe dem, der Christi Gnad verschmäh't, der Gott erniedrigt und sich selbst erhöht!

Peter Penner

ses Heil erlangen; du musst ernstlich danach suchen. - "Suchet, so werdet ihr finden." "Ringet darnach, dass ihr durch die enge Pforte eingehet."

Du kannst dich nicht selbst von deinen Sünden erretten, sondern nur

werden kann, bis auf morgen auf, d. h. warte nicht auf eine zukünftige Zeit, Gott dein Allerbestes, deinen besten Dienst darzubringen. Wenn du zögerst, so ist es beinahe ganz gewiss, dass sich niemals deine Erwartungen verwirklichen werden, und dem Feind gefällt natürlich eine solche Nachlässigkeit und ein derartiger Aufschub.

Triff jetzt die feste Entscheidung, dass du mit der Gnade Gottes jetzt anfangen willst, dein Allerbestes zu tun. Wenn Gott dich heute abrufen und dich fragen würde, ob du dein Bestes getan hast, Ihm zu dienen, würdest du dann mit "Ja" oder mit "Nein" antworten müssen? Du wirst nicht noch einmal denselben Weg passieren. Die Gelegenheiten, die du unbenutzt vorübergehen lässt, werden nie zurückkehren. Vergeudete Zeit lässt sich nicht wieder einholen. Die Pflicht, die auf dir ruht und welche dir auf deinem Lebenspfad begegnet, sollte mit der größten Vorsicht und mit äußerstem Fleiß erfüllt werden.

\* \* \*

## **Gott suchen**

Von A. Bolitho

Unter den vielen köstlichen Verheißungen des Wortes Gottes gibt es zwei, welche, wenn sie durch den Glauben in ihrem vollen Wert angenommen werden, eine jegliche geistliche Schwierigkeit auflösen und die allerverwirrteste Seele befreien und zur vollkommenen Zufriedenheit führen werden.

Die erste Verheißung gibt uns eine Grundlage, von welcher aus wir handeln können. "Aber ohne Glauben ist's unmöglich Gott zu gefallen; denn wer zu Gott kommen will, der muss glauben, dass Er sei und denen, die Ihn suchen, ein Vergelter sein werde." Hebr. 11,6. Wir wollen jetzt nicht die erste Anforderung des Glaubens, welche in diesen Versen enthalten ist, in Betracht ziehen; denn die meisten Leser haben keine Schwierigkeit, an das Dasein eines höheren Wesens, das unumschränkt gerecht, weise und wohlthätig ist, zu glauben. Was wir jetzt betrachten wollen, ist das Geheimnis erfolgreichen christlichen Lebens, wie es in dem zweiten Teil dieses Verses offenbart ist. Es ist einfach dies: Derjenige, der

etwas von Gott wünscht, muss glauben, dass Er ein Vergelter ist, und er muss dies auf seine persönlichen Bedürfnisse zur Zeit des Gebets anwenden. Derjenige, der Gott sucht, muss also glauben, dass Gott ein Vergelter sei, weil Sein Wort so sagt; und wenn du die Bedingungen dieser Verheißung erfüllen willst, so musst du, während du betest, glauben, dass Gott am Wirken ist, deinen Glauben zu belohnen.

Noch ein anderer Punkt, der unserer eingehendsten Aufmerksamkeit wert ist, ist in diesen Worten enthalten: "Gott ist ein Vergelter derer, die Ihn fleißig suchen." Engl. Bibel. Es muss Treue und Fleiß in unserem Suchen sein. Zu viele beten, wie sie glauben, heute ernstlich für eine gewisse Sache, und morgen vergessen sie, dass sie dafür gebetet haben. Eine Woche später vielleicht gedenken sie an ihr Gebet für den bestimmten Zweck und wundern sich, warum dasselbe nicht erhört wurde. Es ist aber kein Wunder; denn ihnen fehlt der Fleiß. "Aber", sagt jemand, "ich habe nicht den Ernst in der betreffenden Sache." Lass dich dieses nicht hindern, sondern sei fleißig. Halte an, um das zu bitten, was du besonders bedarfst. Vergiss aber nicht zu glauben, dass Gott ein Belohner ist, und danke Ihm beständig dafür. In kurzer Zeit wirst du die Überraschung haben, dass eine Änderung eintritt.

Merke jedoch den besonderen Zweck unseres Suchens, welchen der Hebräerbriefschreiber erwähnt. Zu viele haben gemeint: "Er ist ein Vergelter derer, die Ihn fleißig suchen", um Gnade, um Kraft, um Zufriedenheit oder sonst etwas, dessen sie bedürfen. Die Schriftstelle sagt jedoch: "Die Ihn [Gott] fleißig suchen." Dank sei Gott! Wenn wir Ihn fleißig suchen, so ist es miteingeschlossen, dass wir alles finden, was wir bedürfen, aber zu oft verfehlen wir es, weil wir die Gabe anstatt den Geber suchen. Wir wünschen den Segen mehr denn den Segenspender; wir suchen Ihn nicht so sehr um Seiner selbst willen, sondern um des Guten willen. „Ich liebe, die Mich lieben“, ruft die Weisheit, welche an Jesu Stelle redet, und keine Seele, welche jemals in selbstloser Weise den Herrn um Seiner selbst willen allein suchte, zu Seiner

Ehre und zu Seiner Befriedigung, hat es verfehlt, die brünstige Liebe Christi ihr gegenüber zu erproben und zu erfahren.

Hiermit stimmt die andere Schriftstelle, von der ich am Anfang geredet habe, überein. "Fürchtet den Herrn, ihr Seine Heiligen! Denn die Ihn fürchten, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut." Ps. 34,10. Verbinde Hebr. 11,6 mit dieser Schriftstelle, und die eine wird die andere ergänzen. Er ist ein Vergelter derer, welche Ihn suchen, und die, welche Ihn suchen, werden keinen Mangel haben. Der Glaube an die erste Schriftstelle veranlasst uns zum ernstesten Suchen, und die unvermeidliche Folge des Suchens ist, dass uns kein Gutes fehlen wird. O, herrliche Zufriedenheit! Vollkommener Friede, ewige Ruhe!

Hier ist eine Grundlage, ein Fundament, auf welchem unsere Füße ruhen können, in welche Tiefe des Sumpfes von Zweifeln und Furcht wir auch gesunken sein mögen - es macht nichts aus. Es mag sein, dass wir nicht genau wissen, wie unser geistlicher Zustand ist. Vielleicht mögen wir in ernster Weise Anstrengungen machen, uns zu bessern. Wir mögen sogar zweifeln, ob es wirklich unser Wille ist, ganz dem Herrn anzugehören. Es mag scheinen, dass wir keinen Anfangspunkt haben, von wo aus wir die Verheißungen beanspruchen können. Hier ist eine Verheißung. Alle können suchen. Du kannst den Herrn suchen, und die, welche den Herrn suchen, werden keinen Mangel haben an irgendeinem Gut. Halleluja! Gepriesen sei Gott! Die einzige Bedingung, welche uns für vollkommene Befreiung aus einer jeden geistlichen Schwierigkeit und Notlage gestellt ist, ist diese, dass wir glauben, dass Er unser Suchen vergelten und belohnen wird.

Aber denkt daran, dass wir Ihn [Gott] suchen müssen und nicht nur die guten Gaben. Hiermit meine ich, dass wir uns selbst vergessen sollen, dass wir unser eigenes Elend und unsere eigenen Prüfungen, Schwierigkeiten, Zweifel, Befürchtungen und Fehler vergessen und auf Jesum schauen. Wenn du nicht zufrieden bist, ist Jesus dann mit dir zufrieden? Bemüht du dich, fortwährend Jesum mit deinem Dienst,

mit deinem Wandel und mit deinem Leben zufrieden zu stellen, oder ist es dein einziges Ziel, dass Er dich zufrieden stellt? Stellen deine Gebete das Sehnen Seines Herzens nach Gemeinschaft mit dir zufrieden, oder fehlt deinen Gebeten die Danksagung und die Lobpreisung, und sind sie nur mit diesen Worten angefüllt: "O Herr, segne mich, segne mich"? Wie handelst du dem Herrn gegenüber? Suchst du Sein Angesicht einfach darum, dass du Gutes von Ihm haben möchtest, und dass Er dich bewahrt, oder suchst du Ihn für den Zweck, dass du Ihm so dein Leben übergibst, dass Er das in dir wirken kann, was zu Seiner Ehre dient? Suchst du Seine Gegenwart in deiner Seele, damit Er dein Leben friedevoll und glücklich gestalte, oder suchst du Ihn allein darum, damit Er dich zu Seiner Ehre und zu Seiner Freude gebrauchen kann, ob es Schmerzen, Leiden oder Freude bringt?

Wenn du diese Fragen nicht zufrieden stellend dir selbst und Gott gegenüber beantworten kannst, dann übergib Ihm deinen Willen gänzlich, und fange an, Ihn um Seiner selbst willen zu suchen. Lass dein Gebet sein: "O Herr Jesus Christus, gib Dich mir zum Eigentum - gib Dich mir ganz und gar!" Und dann wird die segensreiche Verheißung die deinige sein: "So ihr Mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will Ich Mich von euch finden lassen." Jer. 29,13+14. Du brauchst keine Befürchtung zu haben, dass, während du auf diese Weise aufgibst das Gute in deinem Leben zu suchen, dir das Gute in deinem Leben fehlen wird; denn "die den Herrn suchen, haben keinen Mangel an irgendeinem Gut."

\*\*\*

## **Buße**

Von Wm. Ebel

Fortsetzung

*Reue*

Ein Sünder könnte allen erwähnten Forderungen der Schrift nachgekommen sein, ohne das Heil seiner Seele, die Erlösung von seinen Sünden und die Gewissheit der Vergebung seiner Schuld erlangt zu haben. Reue, göttliche Reue, ist eine unbedingte Notwen-

digkeit. Wir sagen göttliche Reue, weil die Heilige Schrift von zweierlei Reue spricht, nämlich von göttlicher Reue und von der Reue der Welt. Die Reue der Welt wirkt den Tod, doch die göttliche Reue Buße zum Leben, die niemand gereut (2. Korinther 7,9-11). Ein Dieb mag traurig sein, weil er lange Jahre im Zuchthaus zuzubringen hat, während seine Diebstähle ihm noch keine schlaflosen Nächte, keine bitteren Tränen der Reue und kein wahres Leid und Traurigkeit über seine Missetat verursacht haben. Die göttliche Traurigkeit hat Werke der Buße zur Folge. Sollte ein Dieb göttliche Traurigkeit erlangen, so wird er seine sündige Gewohnheit aufgeben und meiden. Er wird, wenn es ihm möglich ist, das Gestohlene zurückgeben oder ersetzen, wird seine Tat bekennen und

*Suchst du Ihn  
für den Zweck,  
dass du Ihm  
so dein Leben übergibst,  
dass Er das  
in dir wirken kann,  
was zu Seiner Ehre dient?*

um Verzeihung bitten, weil ihm seine Sünde leid tut. Die Strafe, die ihm zuteil wurde, wird er für gerecht und gelind betrachten und kein Leid über dieselbe empfinden. Ist das Herz mit wahrer, göttlicher Reue erfüllt, so wird Gott den reumütigen Sünder nicht abweisen. "Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängsteter Geist; ein geängstet und zerschlagen Herz wirst Du, Gott, nicht verachten." Ps. 51,19. "Der Herr ist nahe bei denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben." Ps. 34,19.

Jemand möchte fragen, was ein zerbrochenes Herz ist. Es ist ein Herz, das nicht nur durch äußerliche Umstände und Verhältnisse gebeugt ist, sondern das unter der Last der Sünde und dem Schuldbewusstsein, sich an dem lieben, treuen, gütigen Gott, seinem Wohltäter, versündigt zu haben, zusammenbricht. Jemand wurde gefragt, was ein zerbrochenes Herz sei, worauf der Gefragte

einen Stock nahm, ihn etwas bog und ihn wieder in seine frühere Lage zurückschnellen ließ. Dann zerbrach er den Stock, so dass es ihn unmöglich war, in die einstige Stellung zurückzukehren. Dies ist eine passende Illustration. Oft werden Herzen unter schweren, traurigen Umständen und Zulassungen Gottes gebeugt. Dann wird gebetet, Versprechungen werden gemacht, gelobt, Gott zu dienen, für Ihn zu leben usw.; ist aber der Druck entfernt, so vergisst man alle seine Gelübde und fährt fort, im alten Wesen der Sünde, in Laster und Schande weiterzuleben. Und warum das? Das Herz war nur gebeugt (gebeugt), aber nicht zerbrochen.

O liebe Seele, wie notwendig ist es, dahin zu kommen, wo man Herzeleid, göttliche Reue über seine Sünden empfindet, wo das Herz zerschlagen, zerbrochen und der Geist zerknirscht ist. Jesus kam, die "zerbrochenen Herzen zu verbinden" (Jes. 61,1) "und zu predigen den Zerschlagenen, dass sie frei und ledig sein sollen." Luk. 4,18. Niemand kann wahre Seligkeit erlangen, bis er in diesen Herzenszustand gelangt ist. Gottes Güte leitet zur Buße (Röm. 2,4). Willst du selig werden? Dann schaue die Güte, Geduld und Langmut Gottes an! Siehe, wie du Gott, deinen Schöpfer, betrübt, wie viel Schmerzen du Ihm durch deine Sünden bereitet hast! Anstatt Ihn zu ehren, hast du Ihn verachtet; anstatt zu lieben, hasstest du Ihn; an die Stelle des Gehorsams trat Ungehorsam. Durch deine Freundschaft zur Welt warst du ein Feind Gottes. Ach, blicke nur einmal in dein schwarzes, verstocktes Herz, voll böser Tücke, Sünde, Unglauben, Lug und Trug, und schaue dann die Langmut Gottes an, so wirst du voller Verwunderung ausrufen: "O die Güte Gottes!" Dein hartes Herz wird erweichen und schmelzen; die Güte Gottes wird es zerbrechen. Seine Liebe kann steinerne Herzen in fleischerne umwandeln. Versenke dich nur lange genug in den Anblick dieser Liebe. Bitte Gott, sie dir zu offenbaren. Wirf deine Blicke auf Golgatha, und siehe Gottes Liebe! "Also hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das

ewige Leben haben." Joh. 3,16. O Sünder, sieh und lebe!

Gottes unbegrenzte Liebe  
dich zur Buße leiten will;  
will von Sünden dich erlösen,  
lass Ihn wirken, halt Ihm still.

Blicke tief in diese Liebe,  
bis sie hat dein Herz erreicht,  
bis in Tränen du zerflossen,  
sie dein Innerstes erreicht.

Bis du ganz von solcher Liebe,  
solchem Mitleid und Geduld  
überwältigt rufst um Gnade  
und Vergebung deiner Schuld.

Jesus will auch dich erretten,  
sieh, Sein Blut floss ja für dich,  
drum ergib dich ohne Zögern,  
glaub' und lebe ewiglich.

Jesus Christus kam, zu suchen und  
selig zu machen, was verloren ist.  
Christus ist für die Gottlosen gestorben  
(Röm. 5,6). Welche Liebe!

Schluss folgt

\*\*\*

## Aus dem Missionsfeld

### Eine Reise durchs Heilige Land

Von F. G. Smith

Fortsetzung

*Die königlichen Steinbrüche.* Indem wir durch die Samaria Straße zurückkehrten, kamen wir zu dem Damaskustor, einem der zwei Haupttore der Stadt. Wir traten jedoch nicht ein, sondern bogen in die Jericho Straße ein, die sich hier nach dem Osten wendet, und kamen bald zu den königlichen Steinbrüchen - große Höhlen, welche sich unter dem nördlichen Teil der Stadt weit hinunter in die Erde erstrecken. Vom Eingang der Höhle an nimmt die Größe derselben in schneller Weise zu. Große Massen von ausgehauenen Steinen liegen zerstreut umher und massive Steinblöcke, halb gemeißelt, hängen noch immer an den Wänden und etliche von der Decke herab. Dieses deutet an, dass die Höhle größtenteils ein Werk der Menschen ist. Der Stein ist ein harter Kalkstein, und wenn derselbe poliert ist, so ist er fast so weiß wie Marmor. Da das ganze Steinmauerwerk Jerusalems mit dem Felsstein, welcher in diesen Steinbrüchen gefunden wird, übereinstimmt, so wird

angenommen, dass die ganze Steinarbeit der Tempel Salomos, Serubabels und Herodes sowie auch die massiven Mauern, welche den Tempelgrund und sogar Jerusalem selbst einschlossen, aus diesen Steinbrüchen stammte. Es machte einen tiefen Eindruck auf mich, wahrzunehmen, welche ungeheure Arbeit es erfordert haben muss, solche großen Felsblöcke durch die altertümlichen Methoden loszubringen, und sie dann an die Oberfläche zu befördern.

*Die Jeremiagrotte.* Indem wir unseren Weg in östlicher Richtung fortsetzten, kamen wir bald zu dem Pfad, welcher zur Linken abbiegt und zur Jeremiagrotte, unterhalb des Hügels Gulgatha führt. Wir gingen zuerst durch einen kleinen Garten, worin sich ein Felsengrab befindet, welches, wie gesagt wird, das Grabgewölbe Jeremias ist. Es wird behauptet, dass der Prophet hier seine Klagelieder schrieb.

Als wir aus der Grotte in den Garten traten, begegneten wir dem mohammedanischen Scheik, welchen wir im Eisenbahnzug getroffen hatten, als wir von Jaffa nach Jerusalem reisten. Er wohnte an diesem Ort und nötigte uns, in sein Haus zu kommen, worauf wir seiner freundlichen Einladung nachkamen. Das Zimmer, in welches wir geführt wurden, schien besonders ausgestattet zu sein. Auf dem Fußboden lagen feine, türkische Teppiche, und an der Wand hingen arabische Wandsprüche, welche sich auf Mohammed, Omar und andere bekannte Kalifen bezogen. Der Scheik teilte uns dann mit, dass dieses ihr Gebetszimmer sei, und dass sie keine Gesellschaft in dasselbe eintreten ließen; da wir aber Priester wären, hätte er beschlossen, uns in dieses Zimmer zu führen. Wir dankten ihm sehr für seine Güte; doch konnten wir natürlich nicht lange bleiben.

*Das Tal Josaphat.* Wir setzten dann unseren Weg auf der Jericho Straße fort und gingen der nördlichen Stadtmauer entlang, an dem Herodestor vorbei, bis wir die nordöstliche Ecke erreichten. Hier wendet sich die Landstraße scharf nach Süden, während wir uns links wendeten und in das obere Kidrontal hinabstiegen. Dieses Tal war zur Zeit Christi während des Winters mit Wasser angefüllt; aber jetzt ist es

gänzlich trocken. Es wird auch das Tal Josaphat genannt.

*Die Aussicht vom Ölberg aus.* Nachdem wir den oberen Teil dieses Tales gekreuzt hatten, erstiegen wir den westlichen Abhang des Ölberges, von dessen Gipfel aus wir einen Anblick hatten, den wir unser Leben lang nicht vergessen werden. Nördlich von der Stadt lag der Berg Skopus, wo Titus und seine Legionen während der Belagerung Jerusalems ihr Lager hatten. Nach dem Osten zu bot sich eine Landschaftszene von ergreifendem Anblick dar: im Vordergrund die Wüste Judäas; jenseits das tiefblaue Wasser des Toten Meeres, welches in einer Entfernung von fünfzehn engl. Meilen und 3900 Fuß unter uns lag und doch ganz nahe zu sein schien, während in noch weiterer Entfernung die blauen Gipfel der Gebirge Moabs emporragten. Ein wenig weiter nördlich und in größerer Nähe konnte man den schlängelnden Lauf des Jordantals sehen; doch der Fluss selber war nicht sichtbar. Aber die Aussicht nach dem Westen zu - o, wie inspirierend! Wie begeisternd! Hier lag das Kidrontal, mit üppigem Frühlingsgrün bekleidet, während gerade gegenüber die Gipfel der Berge Bezetha und Morija emporstiegen, gekrönt mit den mohammedanischen Moscheen, wo einst der herrliche Tempel Jehovas und der Palast des Königs Salomo standen. Weiter im Hintergrund ragten die noch höheren Gipfel der Berge Zion und Akra empor. Diese herrliche Landschaftszene mit der Stadt Jerusalem selbst, übte in dem schwindenden Licht der Abendsonne einen wunderbaren, erhebenden Eindruck aus.

Fortsetzung folgt

## Biblische Lehrpunkte

### Der Weg der Heiligkeit

3. Aufsatz

#### Die Wiedergeburt

1. Was ist das Wesen, die Tragweite und das Werk der Wiedergeburt?

Die Wieder- oder Neugeburt bedeutet, dass die Seele von neuem geboren

und ihr neues Leben mitgeteilt wird. Durch die Wiedergeburt wird die Seele von der Schuld der Sünde reingewaschen, ferner ruft sie eine Herzensänderung hervor. Diese begleitet stets die Rechtfertigung. Durch göttliche Vergebung wird in der Rechtfertigung eine Veränderung in der Beziehung der Seele zu Gott bewirkt. Diese findet zu gleicher Zeit statt und ist eine andere Erscheinungsform der Erlösung. Die Wiedergeburt verändert die Natur des Menschen so weit, dass er die innere Neigung zur Sünde beherrschen kann. Dieses schließt die Gotteskindschaft oder die An- und Aufnahme in die Familie Gottes ein, welches der wiedergeborenen Seele durch den Geist der Kindschaft bezeugt wird.

*2. Ist das Werk Gottes in der Wiedergeburt vollkommen?*

Dasselbe ist, soweit wie es reicht, vollkommen. Es ist eine vollkommene Wiedergeburt; aber eine vollkommene Wiedergeburt ist ebenso wenig Heiligung, wie vollkommene Buße Wiedergeburt oder vollkommene Sündenüberzeugung Buße ist. Die Wiedergeburt ist in dem Maß vollkommen, dass die Seele Sieg über die Sünde hat.

*3. Kann man in dem Stand der Rechtfertigung bleiben, wenn man Sünde begeht?*

In nachdrucksvoller Weise gesagt - dieses kann nicht geschehen. Wie könnte dieses sein? Würde Gott eine Seele der Sünde wegen vor der Rechtfertigung verdammen, und die Sünde nach derselben übersehen? Wir behaupten mit dem Apostel Johannes: "Wer Sünde tut, der ist vom Teufel." Sogar junge Kinder in Christo begehen keine Sünde. "Wer von Gott geboren ist, der tut nicht Sünde." 1. Joh. 3,9. Luther Lee sagte: "Niemand kann von Herzen glauben und gerecht werden, während er irgendeine erkannte Sünde begeht oder eine erkannte Pflicht versäumt. In dem Augenblick, wo er das tut, was er als Sünde erkennt, verliert er den Glauben, durch welchen er gerechtfertigt ist. Er verliert seinen Halt an Gott und seine Rechtfertigung oder Erlösung."

Der Wille des Menschen muss dem göttlichen Willen und seinem Gesetzen

in der Buße ergeben oder untertan werden; er muss auch in dieser Ergebung verharren, oder mutwillige Sünde wird entstehen. Um die Erfahrung und das Zeugnis der Rechtfertigung zu behalten, muss man in derselben Ergebung, Übergabe und demselben Glauben beharren wie am Anfang.

*4. Welches ist der Maßstab der Rechtfertigung?*

Der Maßstab der Rechtfertigung dem Neuen Testament gemäß ist die absolute oder völlige Erlösung von einer jeglichen Sünde, welche bis zu dem Augenblick begangen wurde. Es ist eine Einflößung des geistlichen Lebens oder der Kraft in die Seele, wodurch dieselbe über die Sünde herrschen kann und in einer Stellung des beständigen Gehorsams und Vertrauens in das Versöhnungsblut des Heilandes bewahrt wird. Ein Bekenntnis, das einen niedrigeren Maßstab hat denn diesen, ist wertlos.

*5. Was ist Sünde?*

Die Schrift sagt: "Die Sünde ist das Unrecht" (1. Joh. 3,4), oder wie es in einer anderen Übersetzung heißt: "Die Sünde besteht in der Übertretung des Gesetzes." Van Eß Bibel. "Wenn Ich nicht gekommen wäre und hätte es ihnen gesagt, so hätten sie keine Sünde; nun aber können sie nichts vorwenden, ihre Sünde zu entschuldigen." Joh. 15,22. Aus diesen Schriftstellen ersehen wir, dass die Sünde Unrecht und eine Übertretung des Gesetzes ist. Die Sünde wird nach dem Licht und der Erkenntnis des Betreffenden bemessen. Es kann keine Sünde geben, wo es kein Gesetz gibt. Fehler sind keine Sünde. Wenn man mutwillig eine Pflicht unterlässt, so ist auch dieses Sünde in den Augen Gottes. "Denn wer da weiß Gutes zu tun, und tut's nicht, dem ist's Sünde." Jak. 4,17.

R. L. B.

**Für den Familienkreis**

### **Das Heim**

Wenn alles seinen rechten Gang im Heim hat, so wird überall alles seinen rechten Gang haben. Wenn

aber zu Hause Dinge verkehrt gehen, so werden sie auch überall verkehrt gehen. Wenn im Hause Ordnung und gute Zustände herrschen, so wird dieses auch draußen der Fall sein. Das Heim ist die Grundlage des religiösen Lebens und des Staates. Ein Mensch steigt niemals höher denn sein eigenes Dach, und niemals niedriger denn in seinen eigenen Keller. Mit anderen Worten: das häusliche Leben überschattet und unterstützt alles andere Leben. Das höchste Staatsgebäude ist der Familienkreis, und der Schaukelstuhl in der Kinderstube ist höher denn ein Thron. Georg Washington kommandierte die Streitmächte der Vereinigten Staaten von Nord Amerika; aber Marie Washington, seine Mutter, hatte die Herrschaft über Georg. Die Mutter Chrysostomos machte seine Schreibfeder, seinen Federkiel, für ihn. Wenn ein Mann sich auf den Weg machen und siebzig Jahre in einer geraden Linie laufen würde, so würde er niemals aus dem Schatten seines eigenen Heims gelangen.

\*\*\*

### **Das Heim und der Staat**

Die Tugenden, welche in den Familienkreisen entwickelt und gepflegt werden, sind für den Staat absolut notwendig. Wenn es nicht genug moralische Prinzipien gibt, um die Familie zusammenzuhalten, so wird es auch nicht genug politische Prinzipien geben, um den Staat zusammenzuhalten. Kein Heim bedeutet ein Wanderleben, ein Nomadenleben, ja, ein Vagabundenleben; kein Heim bedeutet ein Umherziehen von einem Platz zum anderen, je nachdem die Verhältnisse sich gestalten. Hinweg mit den Werken der Bosheit und den Feinden, die das Heim zerstören wollen! Derselbe Sturm, welcher das häusliche Schiff zerstört, wird auch die Fregatte der Regierung in den Abgrund ziehen. Die Gefängnisse, die Zuchthäuser, die Heere, die Marine sind nicht unsere beste Verteidigung. Die Tür des Hauses ist die allerbeste Festung. Kein Heim - kein Staat!

Talmage

\*\*\*

## Unser Wirkungskreis

Unser Heim und unser geselliger Verkehr sind uns das, was die Welt einem großen Mann ist - der Wirkungskreis und die Sphäre, wo wir ein Werk ausrichten können, das nie sterben wird. Der Staatsmann bildet eine Nation aus, gibt derselben Gestalt und Ordnung und führt sie zum Fortschritt, und dieses geschieht teilweise durch Charakterstärke und teilweise durch wichtige Maßregeln. Wir sind die Staatsmänner unsrer kleinen Welt - des Heims. Jeden Tag prägen der Vater und die Mutter ihren Charakter dem Leben ihrer Kinder ein, gestalten ihren Lebenswandel, ihr Betragen, ihr Gewissen und ihre Zukunft, und zwar durch das Leben, welches sie zu Hause führen und durch die Maßregeln, mit welchen sie den Haushalt leiten.

A.B.

\*\*\*

Ein christliches Heim! Welch eine Macht es auf ein Kind ausübt, wenn es weit entfernt und allein in der kalten Welt, die voller Versuchungen ist, da steht und Stimmen der Sünde und der Lockungen an sein Ohr dringen!

A. E. K.

## Göttliche Heilung des Leibes

### Unzuverlässigkeit des fleischlichen Arms

#### Die Zweifel eines alten Arztes

Viele Christenbekenner gehen in Krankheitsfällen mit dem allergrößten Vertrauen zu einem Arzt. Sie haben jedoch nur wenig Ahnung, wie unsicher die Grundlage ist, worauf sie ihre Hoffnung gründen. David Treharne, welcher fast dreißig Jahre ein praktizierender Arzt in England war, schreibt über diesen Punkt:

Der Mensch ist der Ansicht, so, wie er seine Uhr zum Uhrmacher trägt, wenn dieselbe außer Ordnung ist, so muss er auch mit seinem Körper zum Arzt gehen. Diese Annahme gibt zu erkennen, welchen geringen Wert er auf seinen Körper legt. Ge-

wisslich nehme ich meine Uhr zum Uhrmacher, aber wenn meine Uhr der Tempel des Geistes Gottes wäre, so würde ich sie gewisslich nicht zum Uhrmacher bringen, um dieselbe reparieren zu lassen. Ferner ist es notwendig, dass ein Uhrmacher sowohl die Feder und ihre Funktion, wie auch den Mechanismus kennt. Und wo, außerhalb der Bibel, kann ich etwas über die Triebfeder, die Triebkraft des Lebens der menschlichen Seele und des Leibes erkennen lernen? Füge zu diesem noch die Zustände und die ins Leben greifenden Veränderungen hinzu, welche die neue Geburt eines jeglichen wiedergeborenen Menschen begleiten, und ich stelle die Frage: Wer anders denn Gott kann uns unterweisen und Ratschläge erteilen, welche zuverlässig sind?

Hast du schon das traurige Bild gesehen, wie eine Anzahl weltberühmter Ärzte um das Bett eines großen, berühmten Mannes, der bedenklich erkrankt ist, umherstehen? Sie verstehen etwas über den Mechanismus seines Körpers. Möglicherweise wissen sie, was die Ursache seines Leidens ist. Im gewissem Maß können sie den Lauf, welchen die Krankheit nimmt, verfolgen, aber sie können nicht dem Lauf der Krankheit Einhalt gebieten. Sie haben nur wenig Verständnis von der Sache, und ihre Kraft, dieselbe zu beherrschen, ist noch viel geringer. Genau gesprochen, sind ihre Anordnungen nur Experimente oder Versuche, denn sie können nicht mit Sicherheit die Wirkung vorhersagen. 'Wir wollen dies oder das versuchen', ist ihre gewöhnliche Ausdrucksweise. Sie haben gesehen und davon gelesen, wie es in ähnlichen Fällen in dieser und jener Weise gewirkt hat, aber keine zwei Menschen sind einander gleich, noch sind zwei Fälle sich genau gleich.

Geist, Seele und Leben können nicht gemessen werden. Es ist ein Fall der immer währenden Experimente oder Versuchsproben. Allgemein geredet, ist von den in Anwendung gebrachten Arzneien bekannt, dass sie gewisse Wirkungen ausüben. Diese Wirkungen waren nicht immer be-  
kannt, darum ist es vernunftgemäß und nichts desto weniger wahrscheinlich,

dass sie auch noch unentdeckte Wirkungen besitzen. Warum nicht? Die Wirkungen, welche jetzt bekannt sind, waren damals, ehe sie entdeckt wurden, ebenso kraftvoll und wirklich, wie es jetzt der Fall ist. Es ist entdeckt worden, dass eine gewisse Arznei die Temperatur des Blutes herabsetzt. Später wurde jedoch ausgefunden, dass diese Arznei schädliche Wirkungen auf etliche Organe und Funktionen ausübt. Ihr Nutzen ist darum, wenig gesagt, beschränkt. Die Wirkungen, welche am leichtesten zu entdecken sind, werden frühzeitig entdeckt. Die mannigfaltigen Wirkungen und Rückwirkungen, die nicht ausgefunden werden, werden notwendigerweise nicht in Betracht gezogen. Ein gewisses Serum wird gespritzt, welches bekannte Wirkungen in eine gewisse Richtung hin hat. Ob dasselbe aber andere Wirkungen nach anderen Richtungen hin hat, ist überhaupt nicht bekannt.

Es hat sich schon vielfach bewiesen, dass die vorherrschenden Krankheiten, welche die Menschheit beschwerten, durch Heilmittel hervorgerufen oder angeregt wurden, welche als Vorbeugungsmittel oder als eine Kur gegen andere besondere Leiden und Unordnungen des Körpersystems angewandt wurden. Je länger der Arzt lebt, desto mehr findet er die weitreichenden Folgekrankheiten der verschiedenen Leiden aus.

Es können Gegenwirkungen und Rückwirkungen von den wissenschaftlichen Medikamenten erwartet werden, und es wird auch damit gerechnet, aber es wäre nicht wissenschaftlich, zu folgern, dass dieselben nicht bestehen, weil sie noch nicht ausgefunden sind.

Es wird nach einer völligen Erkenntnis getrachtet, die man jedoch nie erreichen kann, weil dieselbe Gott allein gehört. Die Erforschungen werden mit dem Fortschritt der Erkenntnis komplizierter und verwickelter, wie Salomo auch in Prediger in Bezug auf die Dinge "unter der Sonne" geschrieben steht:

"Wo viel Weisheit ist, da ist viel Grämens; und wer viel lernt, der muss viel leiden." Pred. 1,18.



der Erlösung von teuren Seelen. Wahrlich, der Herr hat die Gebete erhört. Ihm sei alle Ehre!



Die diesjährige mehrtägige Versammlung in Essen, Deutschland findet vom 24. Dezember bis zum 2. Januar statt. Ein jeder, dem es irgend möglich ist, sollte diese Versammlung besuchen. Eine herzliche Einladung an alle! Siehe Näheres unter Versammlungsanzeigen. Betet ernstlich für den Erfolg derselben!



Man versäume nicht, die günstige Gelegenheit der Zehn-Cents-Offerte nach Kräften auszunutzen. Dieses Angebot, unter welchem die Posaune zehn Wochen für 10 Cents gesandt wird, ist nur noch bis zum 1. Januar in Kraft.



Wer von unseren Lesern in Amerika zwei bis drei Wochen nach Einsendung der Bestellung der Evangeliums-Posaune und des Kinderblattes "Himmlische Morgenröte" oder sonstiger Aufträge noch nicht im Besitz des Gewünschten ist, wolle uns umgehend hiervon in Kenntnis setzen, selbst wenn der Empfang dieser Bestellung von uns bescheinigt wurde, damit diese Sache geregelt werden und eine pünktliche Zustellung erfolgen kann.



Wir möchten in Verbindung hiermit um frühzeitige Nachbestellung der Posaune und des Kinderblattes bitten, da Pünktlichkeit in dieser Hinsicht uns nicht nur Zeit und Arbeit, sondern auch Unkosten und Unannehmlichkeiten auf beiden Seiten erspart. Der Umschlag des Blattes zeigt genau, wann die Bestellzeit desselben abgelaufen ist, z. B. wenn auf dem Umschlag Mai 14 steht, so bedeutet dieses, dass die Abonnementszeit im Mai 1914 beendet ist.



Es kommt öfters vor, dass den Briefen und Bestellungen der Name und die Adresse des Absenders fehlt, welches uns daran hindert, die Aufträge

des Betreffenden auszuführen. Wir bitten deshalb um genaue Angabe des Namens und der Adresse des Absenders.



Es liegt uns am Herzen, unseren werten Lesern entgegenzukommen und sie prompt und pünktlich zu bedienen. Mit der Hilfe des Herrn wollen wir uns hierin stets bemühen. Ein jeder kann dazu beitragen, wenn er in seinen geschäftlichen Beziehungen uns gegenüber stets klare und leserliche Angaben der Bestellungen nebst vollem Namen und genauer Adresse macht.



In der letzten Ausgabe der Posaune haben wir einen besonderen Tag zum Beten festgesetzt, nämlich den 14. Dezember. Gottes Wort sagt uns: - "dass man vor allen Dingen zuerst tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen ... denn solches ist gut und angenehm vor Gott, unserem Heiland, welcher will, dass allen Menschen geholfen werde und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen." 1. Tim. 2,1-4.



Lasst uns besonders an diesem Tag unser Herz vor Gott demütigen und ernste Gebete für die Errettung teurer Seelen von Sünden, von der Macht und Unterdrückung des Seelenfeindes, für die Heilung der Kranken und Leidenden, für die Verbreitung des Evangeliums und der Literatur, für die Ausrüstung von Evangeliumsarbeitern, für das Verlagswerk, für die Arbeiter usw. beten. Jeder, der in irgendeiner Hinsicht ein Anliegen hat und der Hilfe des Herrn bedarf, sollte es nicht verfehlen, sich mit uns im Gebet während dieses Tages zu vereinigen, damit die Gebete einmütig zu Gott empor dringen, was sicherlich nicht ohne Folgen sein wird.



Gott ist ein gebetserhörender Gott und des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.



## Schriftauslegung

(Man lese die Schriftstellen in der Bibel.)

### Israels geistliche Speise und Trank

#### 1. Korinther 10,3+4

Als Paulus davon redete, dass Israel einerlei geistliche Speise und einerlei geistlichen Trank genossen hätte, meinte er nicht, dass sie zu ihrer Zeit tatsächlich das geistliche Leben besaßen, welches in diesem christlichen Zeitalter zu besitzen unser Vorrecht ist. Ihr Essen und Trinken war ein sinnbildliches Essen und Trinken.

Der Hauptgedanke Paulus in den ersten zwölf Versen des 10. Kapitels scheint dieser zu sein, dass er die Korinther dadurch warnen wollte, dieselben Sünden zu begehen, welche die Israeliten in der Wüste begingen. Er stellte folgenden Gedanken dar: Obwohl die Israeliten geistliche Speise, das Manna, welches ihnen durch ein Wunder vom Himmel gegeben war, genossen, und obwohl sie alle von dem wunderbaren Felsen tranken, welcher im Gehorsam gegen Gottes Kraft Wasser hervorströmte - obwohl sie alle durch die Wunder reichlich Gelegenheit hatten, mit der Kraft Gottes bekannt zu werden, fand doch Gott ihrer Sünde wegen an vielen kein Wohlgefallen und sie wurden deshalb in der Wüste umgebracht. Paulus bemerkt, indem er fortfährt, dass die Heimsuchungen und Gerichte Gottes über die alten Israeliten ein Beispiel für uns sind, "dass wir uns nicht gelüsten lassen des Bösen, gleichwie jene gelüftet hat", auch dass wir nicht der Abgötterei, der Hurerei, des Murrens usw. schuldig würden, denn die, welche solche Sünden begehen, werden von schweren Strafen heimgesucht werden.

Dies war die Lehre, welche Paulus ihrem Gemüt einprägen wollte. Aber was meint er mit den Worten "geistliche Speise" und "geistlichen Trank"? War Christus mit den Israeliten, wie Er heute mit uns ist? In welchem Sinn waren sie Teilnehmer Christi? Jesus selbst sagt klar und deutlich: "Mose hat euch [den Israeliten] nicht das Brot vom Himmel gegeben, sondern mein Vater gibt euch das rechte Brot vom Himmel. Denn dies ist das Brot Gottes, das vom Himmel kommt und gibt der Welt das



Leben. ... Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu Mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an Mich glaubt, den wird nimmermehr dürsten." Joh. 6,32-35. Diese Schriftstelle macht es klar, dass die alten Israeliten in der Wüste nicht in dem Sinn Teilhaber Christi waren, wie wir jetzt Teilnehmer sind, sondern in einem bildlichen Sinn. Ihre Speise und ihr Trank waren geistlicher Art, indem dieselben von oben kamen, wie David sagte: "Er gab ihnen Brot vom Himmel zu essen." Weiter noch - da Christus zu der Gottheit gehörte, ehe Er auf Erden kam, können wir sagen, dass die Israeliten sowohl Teilnehmer von Gottes Segnungen, wie auch Teilnehmer von Christi Segnungen waren. Also auch in diesem Sinn waren sie Teilnehmer Christi, denn Christus und der Vater sind eins.

\*\*\*

### **Auszug aus einem Brief**

Tilsit, Ostpr., Deutschland

Lieber Bruder!

Der treue, liebe Heiland segne deine Seele mit viel Gnade, Kraft, Mut und Ausdauer, nach Seinem unermesslichen Reichtum! ... Ich kam soeben von meinem Gebetsort, wo ich süße Gemeinschaft mit meinem Heiland hatte, wo ich mein Herz vor Ihm ausschütten konnte! Ich habe mir täglich Gebetszeiten festgesetzt, wo ich außer den gewöhnlichen Gebeten, besondere Gebete für die Notdurft meiner Seele emporsende und den Segen für unsere Arbeit hier und das ganze Werk herabflehe, und wo ich des ganzen Werkes gedenke, da denke ich auch an dich. O, diese Stunden sind mir sehr köstlich! Ich habe ausgefunden, wie Gott Seinen Segen herabschüttet, wie Er meiner Seele Kraft schenkt und sie mit Feuer ausrüstet. ... O, Preis dem Herrn, heute habe ich eine köstliche Erfahrung! O, ich möchte sie nicht missen! Heute weiß ich, dass ich ernst bin, aber mein Herz schreit zu Gott um mehr Ernst, damit, wenn ich am Tage des Gerichts Rechenschaft ablegen soll, Freudigkeit habe, ja schon hier den süßen Trost des Heiligen Geistes empfinde, dass ich meine Pflicht tue.

Besonders preise ich den Herrn für die lieben treuen Brüder da drüben, möge der Herr sie alle segnen und bewahren!

O welch ein herrliches Werk, wenn ich es so im Geist betrachte! O, wie wunderbar, wie herrlich wird es sein, wenn alle die treuen Streiter im Himmel zusammen sein werden! O, meine Seele jubelt! Halleluja!

Ich will unter allen Umständen dabei sein. Bitte, betet weiter für uns! ... Deine geringen Mitarbeiter im Werk des Herrn

L. u. H. W.

## **Zeugnisse**

Zur Ehre Gottes und zur Verherrlichung Seines Namens will ich wiederum ein Zeugnis schreiben und erzählen, was der Herr an mir getan hat. Er hat mich von allen meinen Sünden erlöst und auch durch ein zweites Werk der Gnade geheiligt. Dem Herrn sei alle Ehre in Zeit und Ewigkeit! Während ich dieses Zeugnis schreibe, ist meine Brust angefüllt mit Freude und Wonne aus der Höhe. O wie süß ist es doch, mit dem Herrn zu wandeln! Und welch einen süßen Vorgeschmack haben Gottes Kinder schon hier auf Erden von den Herrlichkeiten des Himmels! Wie wird es erst droben sein, wo wir uns einst alle versammeln werden um Gottes Thron, um mit allen heiligen Engeln den Herrn und Schöpfer aller Dinge zu preisen und Seinen Namen zu verherrlichen! O, liebe Geschwister, mein ganzes Verlangen ist, dem Herrn immer treuer nachzufolgen. Der Herr ist auch mein Arzt, wenn ich krank bin. Es lohnt sich, dem Herrn zu vertrauen und sich nicht verlassen auf Menschen.

Liebe Geschwister, ich will euch auch erzählen, was mir der Herr infolge Gebeterhörnung zuteil werden ließ. Letztes Jahr, als wir in Walla Walla, Mich. Zeltversammlung hatten, befand ich mich in bedrängten Verhältnissen. Ich hätte gerne dem Prediger auch etwas gegeben, aber ich hatte nichts. Am letzten Tag der Versammlung fiel ich, bevor ich zur Versammlung ging, auf mein Angesicht und warf alle meine

Sorgen und Anliegen auf Ihn, wie Sein Wort es uns lehrt, und der Herr erhörte mich. Er schickte einen Mann, der uns Geld brachte, das er uns schuldig war. Meiner Not war geholfen, und ich konnte dem Prediger auch etwas mitteilen. Seht, wie der Herr für die Seinen sorgt, die Ihm vertrauen! Bitte, betet für mich, dass ich demütig zu Jesu Füßen bleiben möge!

Eure erlöste Schwester, ganz auf dem Altar

Maria Bangert

\*\*\*

Alveslohe, Deutschland

Teure Geschwister und Freunde der Wahrheit! Durch Gottes Gnade möchte ich ein Zeugnis ablegen von Seiner Liebe und Treue, die mich von der Sünde befreit und durch den Heiligen Geist geheiligt hat. Es ist köstlich, dass wir uns mittels der Posaune durch Zeugnisse gegenseitig ermutigen dürfen; dadurch werden wir inniger in der Liebe Gottes verbunden.

Es war im Herbst des Jahres 1910, als ich zuerst die Posaune durch eine Freundin aus Amerika bekam. Meine Mutter, welche schon früh heimging, hatte mich aufgezogen in der Zucht und Vermahnung zum Herrn. So war ich der Welt und ihrer Lust wenigstens äußerlich fremd geblieben. Aber doch offenbarte sich auch in mir die sündliche Verdorbenheit meines Herzens. Im 20. Lebensjahr schenkte Gott mir aufrichtige Buße. Ich musste erkennen, dass es ohne meinen Heiland mit mir zur Hölle ging; aber der Herr gab Gnade, dass ich das Heil meiner Seele im Glauben erfassen konnte. Nun war ich willig, nach dem Willen Gottes zu leben. Aber weil ich wenig Licht und Erkenntnis darüber hatte und auch an einer falschen Lehre hielt, hätte ich bald mein Heils wieder verloren, wäre der Herr mir nicht auf wunderbare Weise zu Hilfe gekommen.

Als ich die Posaune bekam, machte ich mir zuerst sehr wenig daraus. Es war mir etwas Fremdes, und ich meinte doch, die Wahrheit zu haben, obwohl ich unbefriedigt war. Aber der Herr war es, der mir keine Ruhe ließ, bis ich mir nach einem halben Jahr das Blatt bestellte. Damals diente ich bei

einem Pastor, der nicht haben wollte, dass ich es las, doch ließ ich mich nicht beirren, sondern nahm meine Bibel zur Hand und prüfte, ob es sich also verhielt. Nun wurde mir die Lehre der Heiligung bald klar, und ich erkannte, dass auch ich in der Wahrheit geheiligt werden müsste. Obgleich es durch harte Kämpfe ging, besonders in Bezug auf die Taufe, so schenkte der Herr mir doch bald den Sieg, so dass ich mich Weihnachten letzten Jahres auf der Lagerversammlung in Essen freudigen Herzens taufen lassen konnte. Preis dem Herrn!

Auch ist der Herr mein Arzt in Krankheit; Er hat mir schon wunderbar geholfen. Obwohl ich noch am Gehör leidend bin, vertraue ich Ihm doch auch fernerhin. Ich wünsche die Gebete der Kinder Gottes, dass ich dem Willen Gottes treu ergeben bleibe.

Es grüßt euch eure geringe Schwester  
Elise Lindloff

\*\*\*

### Versammlungs-Anzeigen

Die diesjährige Herbstversammlung in St. Joseph, wird am 5. Dezember ihren Anfang nehmen und solange fort-dauern, wie der Herr leitet. Während der ersten Woche werden auch am Tag Versammlungen stattfinden; späterhin nur abends. Eine herzliche Einladung an alle!

D. Koroch

\*\*\*

Die diesjährige zehntägige Versammlung in Essen, Deutschland, wird, so Gott will, vom 24. Dez. d. J. bis zum 2. Jan. 1914 stattfinden. Alle Geschwister und Freunde der Wahrheit werden hiermit herzlich eingeladen, dieser Versammlung beizuwohnen.

Alle, die zu kommen gedenken, werden freundlich ersucht, wenn es irgendwie möglich ist, Stepp- oder Wolldecken, mitzubringen.

Die Unkosten der Versammlung werden durch freiwillige Beiträge gedeckt werden. Niemand sollte fernbleiben. Für die Armen wird durch Gottes Beistand gesorgt werden.

Sendungen von Esswaren sind sehr erwünscht. Wenn möglich, sollten für

alle Sendungen die Versand- oder Frachtspesen im Voraus bezahlt werden. Auch sonstige Mittel zur Bestreitung der Unkosten werden mit herzlichem Dank entgegengenommen.

Das Missionsheim ist vom Hauptbahnhof ungefähr 20 Minuten entfernt. Wenn jemand mit der Straßenbahn zum Heim fahren will, der kann No. 7 und No. 8 bis zur Plankstraße nehmen. Von dort sind es ungefähr 5 Minuten bis zum Missionsheim.

Um nähere Auskunft wende man sich an: Otto H. Doebert

Essen, Deutschland

\*\*\*

### Fürbittgesuch

Ein Bruder aus Krupp, Canada, der ein heftiges Nervenleiden hat, bittet um die ernstesten Gebete der Kinder Gottes, dass der Herr ihn von dieser Krankheit befreien möchte. Zu diesem Zweck ist Sonntag, der 30. November als ein Tag besonderer Gebetsvereinigung festgesetzt. Lasst uns auch beten, dass der Herr den Glauben dieses Bruders stärken wolle!



„Dein Wort ist meines Fußes Leuchte und ein Licht auf meinem Wege.“

„Großen Frieden haben, die Dein Gesetz lieben; sie werden nicht straucheln.“

### Viertes Quartal

#### IX. Lektion

#### Der Durchgang durch

#### den Jordan

#### Bibelvers:

*Fürchte dich nicht, Ich bin mit dir; weiche nicht, denn Ich bin dein Gott.*

*Jesaja 41,10*

#### Historische Einfassung und Zergliederung

*Was:* Ein Wunder, durch göttliche Kraft gewirkt.

*Warum:* Um einen Weg in das Land Kanaan zu bahnen.

*Wo:* Am unteren Ende des Jordans, Jericho gegenüber.

*Wann:* Am zehnten Tag des ersten Monats (Jos. 4,19), drei Tage nach der Begebenheit der letzten Lektion.

*Wer:* Josua, Israel und Gott.

#### Lektionstext

Josua 3,1-17; Psalm 114,1-8  
(Bitte, in der Bibel nachlesen zu wollen)

#### Zwischen den Lektionen

Nachdem Josua der Führer Israels geworden war, ließ er dem Volk durch die Hauptleute sagen, dass sie sich bereit machen sollten, ins Land Kanaan zu gehen; „denn“, sagte er, „über drei Tage werdet ihr über diesen Jordan gehen.“

Danach sandte Josua zwei Kundschafter nach Jericho. Diese Männer überschritten den Jordan und gingen in die Stadt ein. Der König von Jericho erfuhr dieses und sandte Männer aus, um sie zu ergreifen; aber Rahab verbarg sie auf dem Dach ihres Hauses unter Flachs und ließ sie des Nachts an einem roten Seil an der Mauer herunter. Als Belohnung für ihre Güte verbürgten sich die Kundschafter, sie und ihre Familie zu verschonen, wenn Jericho zerstört werden würde. Und Rahab glaubte, dass die Israeliten Kanaan einnehmen würden; daher sagt Paulus, dass sie durch den Glauben errettet wurde, während Jakobus sagt, dass sie durch die Werke errettet wurde. Beide haben recht. Sie hatte genügend Glauben, um die Kundschafter zu verborgen.

Als die Kundschafter zurückkehrten, erzählten sie von ihrer Erfahrung und sagten: „Der Herr hat uns alles Land in unsere Hände gegeben.“ Jos. 2,24.

#### Lektionserklärung und Anwendungen

##### I. Die Zustände in Kanaan

Das Land Kanaan war von mehreren Stämmen bewohnt. Diese waren in kleine Stadt-Königreiche - wie z.B. Jericho und sein König, Ai und sein König - eingeteilt, und da keine organisierte Einheit vorhanden war, konnte es leichter eingenommen werden, als wenn es ein starkes Königreich gewesen wäre.

Der Übergang fand im Frühjahr oder im Frühsommer statt, als das Land

am schönsten war. Aber der Jordan, der von dem schmelzenden Schnee des Libanons angeschwollen war, hatte seine Ufer übertreten und war von einer achtel bis zu einer halben engl. Meile breit geworden.

## II. Die Unterweisungen an das Volk Verse 1-6

Als der Tag des Durchgangs kam, stand Josua frühmorgens auf. Israel brach aus seinem Lager auf und marschierte zum Ufer des Jordans.

Den Leuten waren Unterweisungen gegeben, wie sie sich verhalten sollten. Zuerst sollten die Leviten die Bundeslade nehmen und vorangehen. Die Bundeslade war ein Kasten von Akazienholz, mit reinem Gold überzogen, und enthielt die zwei steinernen Tafeln, worauf das Gesetz geschrieben stand, ein goldenes Gefäß mit Mandelöl und Aarons Stab, welcher grünte. Der Deckel der Lade war der Gnadenstuhl, und oben darüber standen zwei Cherubime, welche ihre Flügel ausbreiteten, als ein Symbol von Gottes überschattender Gegenwart. Die Bundeslade war das äußere Zeichen der Gegenwart Gottes unter ihnen. Die Wolken- und Feuersäule hatte aufgehört sie zu führen, als sie Kanaan erreichten. Die Bundeslade sollte den Israeliten etwa eine Dreiviertel engl. Meile vorangehen.

Es war dem Volk gesagt worden, dass sie sich heiligen sollten, d. h. dass sie ihren Leib und ihre Kleider reinigen sollten. Im Alten Testament finden wir oft den Ausspruch, dass Israel sich selbst heiligen sollte. Diese Heiligung bedeutet eine zeremonielle Reinigung oder Waschung. Das Volk sollte es selbst tun.

Israel brach vom Jordan auf, ehe auch nur irgendeine sichtbare Veränderung im Jordan stattgefunden hatte. Dieses war eine Glaubensprüfung. Vom Lager aufzubrechen und an einen angeschwollenen Strom ohne Brücken oder andere Übergangsmittel zu marschieren, war ein Akt des Glaubens.

Glaubst du, dass Gott dieses Wunder für Israel bewirkt hätte, wenn sie sich geweigert hätten, vom Lager aufzubrechen, bis sie einen Durchgang se-

hen konnten? In diesem Fall zeigte Israel seinen Glauben durch seine Werke.

So viele Leute warten darauf, etwas zu sehen oder zu fühlen, ehe sie glauben. Schau zurück auf die biblische Geschichte! **Hast du Gott schon jemals untreu oder unwahr zu Seinen Verheißungen oder Seinem Wort erfunden?**

*Denn so Er spricht, so geschieht's; so Er gebeut, so steht's da.* Psalm 33,9

## III. Der Durchgang durch den Jordan Verse 7-17

7. *Heute will ich anfangen, dich groß zu machen,* d. h. Josua. Gott tat dieses, damit Israel Glauben und Vertrauen in ihren Führer haben sollte.

8. *Wenn ihr kommt vorn ins Wasser des Jordans, so stehet stille.* Die Priester sollten im Jordan stille stehen, bis das ganze Israel hindurchgegangen war.

9.-13. Josua redete dann zu dem Volk und sagte ihnen, dass Gott ein großes Wunder wirken würde, um zu zeigen, dass sie durch Seine Macht Kanaan in Besitz nehmen sollten.

14.+15. Der ereignisvolle Tag und Augenblick war herangekommen. Es war kein sichtbares Zeichen des Eingreifens und der Hilfe Gottes vorhanden, bis die Füße der Priester, welche die Bundeslade trugen, ins Wasser traten. Siehe jene Männer mit der Bundeslade, wie sie geradewegs auf den schnellfließenden, angeschwollenen Strom zu marschieren! Siehe die große Volksmenge mit seinem ganzen Anhang, wie sie in ehrfurchtsgebietender Entfernung hinter ihnen hermarschieren! War es eine Täuschung, die sie belebte? War es Anmaßung? Waren sie fanatisch? Nein! Es war Glaube! Einfacher Glaube!

*Das Meer sah es und floh;  
der Jordan wandte sich zurück;  
was war dir, du Meer,  
dass du flohest,  
Und du, Jordan,  
dass du dich zurückwandtest?*

Psalm 114,3+5.

16. *Da stand das Wasser, das von oben herniederkam, aufgerichtet auf einem Haufen, sehr ferne, bei der Stadt Adam.* Gott hielt die Wasser oben, aufwärts des Stromes, zurück,

während die Wasser unten abließen und das Strombett trocknen ließen. *Also ging das Volk hinüber gen Jericho.* Wenn das Volk von Jericho sie beobachtete, so müssen sie bei dem Anblick eines solch großen Heeres, welches mitten durch den Fluss marschierte, in Bestürzung versetzt worden sein.

17. *Die Priester ... standen stille im Trocknen.* Als die Repräsentanten Gottes blieben sie in der Mitte, bis das Volk sicher an das kanaanitische Ufer gelangt war.

Wie Kanaan das Ziel des ganzen israelitischen Auszuges war, so ist Heiligkeit das des Christentums.

Wie Israel durch den Unglauben zu Kades Barnea es verfehlte, in das verheißene Land einzugehen, so verfehlen es auch heute viele Seelen, in die Erfahrung der völligen Heiligung einzugehen.

Der Durchgang durch den Jordan kann eine Illustration für die Schritte sein, welche von denen genommen werden, die entschlossen sind, durch Christum Jesum die Erfahrung der Heiligung zu besitzen. Diese Schritte können wie folgt angegeben werden.

1. Die Vorbereitung oder Übergabe
2. Die göttliche Führung
3. Glaube
4. Sieg

1. Und Josua sprach zum Volk: Heiligt euch (V. 3). Die Selbstheiligung oder -reinigung geht der gottgewirkten Heiligung voran. Die Selbstheiligung ist die Weihung oder Übergabe an Gott. Allem, was dem eigenen Ich oder der Sünde angehört, muss tatsächlich und für immer abgesagt oder aufgegeben werden und die ganze Seele, Leib und Geist Gott übergeben und geweiht werden. Nichts Wenigeres denn absolute und vollkommene Ergebenheit gegen Gott, beides, Ihm zu gehorchen und zu vertrauen, wird die Seele in die gewünschte Ruhe bringen.

2. Die göttliche Führung zeigt sich in den genauen Anweisungen, die Israel erteilt wurden. Alles musste so getan werden, wie Gott sagte. Der Heilige Geist wird die hungrige Seele, welche nach Reinheit sucht, so führen, dass sie eine tiefe Herzensübergabe macht. Er

wird hier und da verborgene und lieb gewordene Abgötter offenbaren und der Seele helfen, sie alle aufzugeben. Der Geist Gottes wird auch den Weg zeigen, wie die Seele in den Born des Blutes tauchen kann und wird klar und deutlich die Notwendigkeit und den Weg des Glaubens offenbaren. In kurzen Worten: Er nimmt den Geist des Menschen durch das Wasser des Jordans sicher hindurch und versetzt ihn nach Kanaan, zum tätigen und siegreichen Kampf ausgerüstet.

3. Der Glaube. Es war kein sichtbares Zeichen der Möglichkeit eines Durchgangs für Israel vorhanden, bis die Füße der Priester ins Wasser traten. "Durch welchen [Christum] wir auch den Zugang haben im Glauben zu dieser Gnade, darinnen wir stehen." Röm. 5,2. "Geheiligt durch den Glauben." Apg. 26,18. "Reinigte ihre Herzen durch den Glauben." Apg. 15,9.

4. Sieg. Der Durchgang durch den Jordan war der Anfang des Siegeslebens für Israel. Die Heiligung verleiht der Seele Sieg. Die Furcht macht dem Glauben und die Ohnmacht der Kraft Platz.

Ein Schreiber stellt die beiden Durchgänge - den Durchgang durch das Rote Meer und durch den Jordan, wie folgt gegenüber: "Es wurde ein Weg durch das Rote Meer gebahnt, damit die Israeliten aus Ägypten entfliehen konnten; es wurde ein Weg durch den Jordan gebahnt, damit sie in das Land Kanaan eingehen konnten. Am Roten Meer flüchteten sie vor dem Feind; am Jordan traten sie dem Feind entgegen. Sie überschritten das Rote Meer in der Furcht vor dem, was hinter ihnen lag, den Jordan jedoch in der Hoffnung und Erwartung dessen, was vor ihnen lag. Am Roten Meer war Vergebung und Kindschaft; am Jordan Reinheit und Kraft." Diese Erfahrungen harmonieren mit den Erfahrungen der Seele, welche sich auf der Reise von der Sünde zur Heiligkeit befindet.

Im 12. Vers gibt Josua Befehl, dass zwölf Männer erwählt werden sollten; jedoch wird nicht gesagt, was sie tun sollten. Aber im vierten Kapitel erkennen wir, dass sie zwölf große Steine aus der Mitte des Jordans trugen und dieselben zum Denkmal ihres Durchgangs aufrichteten.

Eine jede Seele, welche den geistlichen Jordan überschreitet, sollte ein Denkmal, ein bestimmtes radikales Zeugnis ablegen, dass sie wirklich geheiligt ist.

Israel dachte nicht daran zurückzugehen; ebenso werden auch wir nicht daran denken, wenn wir uns ernstlich entscheiden, Gott zu dienen.

#### Fragen zwischen den Begebenheiten der Lektionen

1. Welche Zustände herrschten zu dieser Zeit in Kanaan?
2. Warum sandte Josua Kundschafter nach Jericho?
3. Erzähle ihre Erfahrung in Jericho!
4. Wer errettete sich selbst, samt ihrer Familie, durch den Glauben?

#### Fragen über diese Lektion

- 1) Wo lagerte Israel vor dem Durchgang?
- 2) Welche Anweisungen erteilte Josua dem Volk zuerst?
- 3) Was bedeutet es, sich selbst zu heiligen?
- 4) Was sollten die Priester tun, die die Bundeslade trugen?
- 5) Welches Zeichen gab Gott zu Seiner Verheißung, dass sie Kanaan in Besitz nehmen würden?
- 6) Nenne die Völker, welche sie austreiben sollten! (Vers 10).
- 7) Wie zeigten Priester und Volk ihren Glauben?
- 8) Berichte über den Zustand des Jordans zu dieser Zeit!
- 9) Was geschah, als die Priester in den Fluss traten?
- 10) Was sollten die zwölf Männer, welche Josua erwählte, tun?
- 11) Welche christliche Erfahrung kann der Durchgang durch den Jordan illustrieren?
- 12) Nenne die Schritte, welche zur Heiligung führen!

---

#### *In eigener Sache*

---

#### **Betrachtet Ihn**

Von Gussie Montgomery

"Hinschauend auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher, der Schande nicht achtend, für

die vor Ihm liegende Freude das Kreuz erduldet und Sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes, dann betrachtet den, der so großen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, auf dass ihr nicht ermüdet, indem ihr in euren Seelen ermattet." Hebr. 12,2+3. Elbf. Bibel.

O betrachte Ihn, das demütige Gotteslamm! Ist Er dein alles in allem geworden? Kannst du mit dem Psalmisten sagen: "Herr, mein Fels, mein Erretter und mein Schutz?" Diese Erfahrung kannst du haben.

Sehet Ihn an - in der Armut dieser Welt geboren, Leid und Schmach litt Er. "Weil nun Christus im Fleisch für uns gelitten hat, so wappnet euch auch mit demselben Sinn." 1. Petr. 4,1. Seine demütige Ergebung in des Vaters Willen, dem Er Sein Leben für die Sünden der ganzen Welt opferte, wird aufrichtige Seelen gewiss veranlassen, auszurufen: "So lasset uns nun zu Ihm hinausgehen außer dem Lager, und Seine Schmach tragen." Sehet Ihn an, wie Er den dunklen, einsamen Berg besteigt, gebeugt unter der schweren Last der ganzen Welt. Vorwärts durch die Menge hindurch geht Er, während der Haufe Ihn anblickt. Doch tut Er Seinen Mund nicht auf. "Da Er gestraft und gemartert ward, tat Er Seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auf tut." "Fürwahr, Er trug unsere Krankheit und lud auf Sich unsere Schmerzen ... Aber Er ist um unserer Missetat willen verwundet und um unserer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf Ihm, auf dass wir Frieden hätten; und durch Seine Wunden sind wir geheilt." Jes. 53,7+4+5. O teurer Jesus! O die Seelenangst und Traurigkeit!

Seht Sein Mitleid! O wie hat Er geliebt! Ist deine Seele in diesem Augenblick angefüllt mit Seiner erlösenden Gnade und Liebe? Teure Seelen, die ihr euch in irgendeiner Not oder einem Ungemach befindet, oder schwer unterdrückt seid von dem Feind: Jesus litt dieses alles für euch, dass ihr frei sein möchtet und wengleich euch euer Pfad durch Schmerzen und Leiden des Lebens führen mag und alle Hoffnung

verloren scheint, obgleich eure Pläne und Hoffnungen vereitelt zu sein scheinen, wenn du auch Dornen auf deinem Pfad gefunden und Schwierigkeiten zu überwinden haben magst, ist auch dein Körper von der Hand des Leidens berührt worden, ihr lieben Leidenden, seid ermutigt. Jesus liebt euch und ist um euch besorgt. Seine Liebe ist gegenwärtig und sehnt sich, nun zu lindern, zu heilen und zu erretten. Preist Seinen teuren Namen! Alle haben Stunden schwerer Anfechtungen, Traurigkeit und des Leidens, wo uns das Mitleid derer, die uns nahe und teuer sind, nicht trösten kann. Wie süß und herrlich ist es dann, auf Jesus zu schauen, der uns die Bahn gebrochen und der uns zu helfen versteht. In Seinem großen Erbarmen ist Sein Herz gerührt, und Er hat Mitleid mit unseren Schwachheiten.

Aber du sagst, du hast Fehler gemacht, die viel schlimmer sind als die der anderen. Tue, was Jesus sagt - "Alle eure Sorgen werfet auf Ihn; denn Er sorgt für euch." Glaubst du das? Vergiss, was dahinten ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel. Gott ist ein Vater der Barmherzigkeit. Hört: "Barmherzig und gnädig ist der Herr, geduldig und von großer Güte. Denn so hoch der Himmel über der Erde ist, lässt Er Seine Gnade walten über die, so Ihn fürchten." Ps. 103,8+11. Liebe hilflose Seele, ergib dich gänzlich dem Herrn. Glaube, dass Er sei, und dass er denen, die Ihn ernstlich suchen, ein Vergelter ist. Blicke hinweg von irdischen Prüfungen und zeitlichen Dingen. Siehe nur auf Jesum und himmlische Dinge. Er begehrt alle deine Zuneigungen und Liebe, und dass du Ihm von ganzem Herzen dienst. "Nun, Israel, was fordert der Herr, dein Gott, von dir, denn dass du den Herrn, deinen Gott, fürchtest, dass du in allen Seinen Wegen wandelst und liebest Ihn und dienest dem Herrn, deinem Gott, von ganzem Herzen und von ganzer Seele." 5. Mose 10,12.

Vertraue Ihm alles an. "Lasset euch die Hitze, so euch begegnet, nicht befremden (die euch widerfährt, dass ihr

## **Der Pilger auf dem Weg zur ewigen Heimat**

Von Heinrich Zorn

Der Weg zum Himmel, wie beschrieben, geht oft durch Trübsal, Leid und Schmerz - doch gibt es da auch manche Freuden und Tröstungen für des Pilgers Herz.

Das Wort Jehovas ist die Leuchte, Sein Geist ihm Kraft und Leben gibt. Hier braucht auch selbst der Tor nicht irren, der in Gottseligkeit sich übt.

Zwar gibt es hier noch Prüfungszeiten, weil oft Versuchung ihn befällt. - Der Feind mag drohend um ihn wüten, der Arm des Herrn den Sieg behält.

Es gibt hier keine Niederlagen, solange er hält den Schild empor. Der Feind muss fliehen, weil er geschlagen. - Der Pilger kommt mit Sieg hervor.

Dann ist die Freude überschwänglich, die durch den Kampf errungen ist. - Er geht dann freudig, mutig weiter auf diesem Weg, durch Jesum Christ.

Was sonst noch kommt, um ihn zu schrecken, wird keine Achtung mehr geschenkt. Er geht durch Dornen und durch Hecken, wie Gott durch Seinen Geist ihn lenkt.

Auch hört er eine sanfte Stimme: "Dies ist der Weg, verfolg ihn nur. Um jenes Kleinod zu erreichen, gibt es sonst nirgends eine Spur.

Weich nicht zur Rechten noch zur Linken, bedenke wohl, es ist kein Scherz, denn die auf beiden Seiten hinken, bereiten selbst sich Leid und Schmerz."

Durch Gottes Kraft und Gottes Gnade, das Schwert des Geistes in der Hand, - im Glauben, der durch Liebe tätig, eilt er voran zum Heimatland.

Ganz ohne Furcht und ohne Grauen, er hört allein auf Gottes Wort. Vom Glauben kommt er einst zum Schauen, wenn er erreicht den selgen Ort.

versucht werdet), als widerführe euch etwas Seltsames", und wisset, "dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen." Wenngleich die Mächte der Sünde wüten mögen und die Stürme toben, Jesus hält die Stürme, die Winde und die Wogen in Seiner Hand; und während wir Seinen Verhei-

lungen vertrauen und glauben, wird Er uns Seine Treue, Seine große Liebe und Seinen Schutz beweisen. Er sieht es nicht für gut an, uns alles zu erklären, aber Seine Gnade genügt, wenn wir gehorsam sind, mit einem wahren und festen Entschluss, den ganzen Weg zu folgen.

\*\*\*

## **Zeichen**

Von Gott und Seinem Volk sind stets viele Zeichen geschehen.

Als Gott Mose erschien, und ihn berief, nach Ägypten zu gehen, um Sein Volk aus der Knechtschaft zu führen, gab Er ihm Zeichen, die zur Genüge zeigten, dass er von Gott berufen war, solch eine große Aufgabe zu unternehmen.

In Ägypten waren Zauberer, die mit ihrer Zauberei Wunder und Zeichen tun konnten, darum war es notwendig, dass Gott selbst den göttlichen Ursprung des Moses Unternehmen durch Zeichen bestätigte. Es waren nicht weniger als zwölf besondere Zeichen, durch Mose und Aaron geschehen, zehn davon bestanden aus Plagen und Pestilenz, durch welche Gott Seine Feinde zu Schanden machte und in Verbindung mit der Befreiung der Kinder Israels aus dem ägyptischen Frondienst Seinen Namen verherrlichte. Die Zauberer ahmten Mose mit ihrer Zauberkunst nach, so dass ihre Stäbe zu Schlangen wurden, dass das Wasser in Blut verwandelt wurde und Frösche auf dem Land hervorgebracht wurden; aber weiter konnten sie nicht mit ihrer Zauberei kommen. Mose schlug mit seinem Stab in den Staub, und er wurde zu Mücken, und sie kamen auf die Menschen und auf das Vieh. Dieses konnten die Zauberer nicht tun, und als sie ihren eigenen Fehlschlag sahen, bekannten sie, dass Moses Taten durch Gottes Finger geschahen. Zeichen folgten Mose, solange er lebte, solche, dass das Rote Meer sich teilte, dass Wasser aus dem Felsen kam, als er denselben mit dem Stab schlug, dass die Erde

sich auftat und die Anführer verschlang, dass Aarons Stab grünte, usw.

Josua teilte die Wasser des Jordans, so dass Israel hinüber konnte ins Land Kanaan, und befahl der Sonne, stille zu stehen über Gibeon, während die wunderbare Schlacht geschlagen und der Sieg errungen wurde. Die Mauern Jerichos fielen in wunderbarer Weise, als die Kinder Israel unter Josuas Befehl die Stadt umzogen und ein Feldgeschrei erhoben. Dann sehen wir die Propheten Israels - Elia, Elisa, Daniel, David und viele andere, welche die Wasser des Jordans zerteilten, die Toten auferweckten, Eisen schwimmen machten, im Feuer wandelten, ohne dass sie verbrannt wurden, in der Löwengrube auf wunderbare Weise vor Schaden bewahrt blieben; denen die Engel erschienen, die Engelbrot aßen; vierzig Tage und Nächte fasteten, wunderbare Gesichte von Gott und Seinen Wegen hatten, Königreiche bezwungen haben, usw. Gott hat zu fast jeder Zeit die Menschen als Werkzeuge gebraucht, Seine Macht vor den Völkern auf Erden zu offenbaren. Zeichen und Wunder folgten den meisten Propheten und Führern des Volkes Gottes in allen Zeitaltern.

Als Christus kam, ward Er "kräftig erwiesen ein Sohn Gottes" (Röm. 1,4), denn Er war von Gott unter dem Volk "mit Taten und Wundern und Zeichen erwiesen, welche Gott durch Ihn tat." Apg. 2,22.

Das Evangelium wurde mit Zeichen eingeführt, gepredigt und bestätigt, und es ist augenscheinlich, dass es ohne dieselben sicherlich langsamen Fortschritt gemacht hätte.

Zeichen haben nicht mit Christo aufgehört, denn Er sandte Seine Apostel aus in Seinem mächtigen Namen, mit solcher Macht und Autorität, dass die Kranken geheilt wurden, die Lahmen gehen konnten, die Aussätzigen rein wurden, Teufel ausgetrieben und Tote auferweckt wurden, Gefängnistüren geöffnet wurden. Es geschahen Erdbeben, etliche fielen tot nieder und andere wurden mit Blindheit geschlagen. Nachdem von den vielen Taten, die sie getan, einige erwähnt wurden, wird wiederholt mit ähnlichen Worten berichtet: "Durch sie geschahen viele

Zeichen und Wunder unter dem Volk." Es wäre gewisslich ein Buch von ungeheurer Größe entstanden, wenn nur die Hälfte berichtet worden wäre.

Es gab nicht nur Zeichen und Wunder unter Gottes Volk, sondern da waren auch Zauberer, deren Werke teuflischen Ursprungs waren; und sie, wie die Zauberer vor alters, taten Zeichen und Wunder und verführten die Menschen, so dass ihnen viele nachfolgten. Als Beispiel sehen wir Simon, der durch Zauberkunst die Menschen bezauberte. Sie hielten von ihm, dass er etwas Großes wäre, und sagten: "Der ist die Kraft Gottes, die da groß ist." Er war zu einer Zeit so erfolgreich mit seiner Zauberei, dass beinahe die ganze Stadt Samarien an ihn glaubte. Als Philippus mit dem Evangelium in jene Stadt kam, da hat sein Predigen, verbunden mit den Wundern, die er verrichtete, die Werke Simons des Zaubersers so weit in den Schatten gestellt, dass die Leute sich zu Gott bekehrten.

Wie es zur Zeit Moses war, da Gott alle Zauberer in Ägypten zu Schanden machte, so ist es auch jetzt unter dem Evangelium. Keine Macht kann vor derjenigen bestehen, noch mit ihr verglichen werden, die den Aposteln und Predigern Christi übergeben ist.

Der Befehl lautet: "Gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium aller Kreatur. Wer da glaubt und getauft wird, der wird selig werden; wer aber nicht glaubet, der wird verdammt werden. Die Zeichen aber, die da folgen werden denen, die da glauben, sind die: in Meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, und so sie etwas Tödliches trinken, wird's ihnen nicht schaden; auf die Kranken werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden ... Sie aber gingen aus, und predigten an allen Orten; und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch mitfolgende Zeichen." Mark. 16,15-20.

Es ist klar ersichtlich, dass allen Aposteln und auch vielen anderen Zeichen folgten und dass der Herr durch die Gemeinde Gottes von ihrem Anfang an viele Wunder tat, und so wird es immer sein.

Lasst uns nicht in einer ungläubigen und selbstsüchtigen Weise nach Zeichen suchen, sondern lasst uns eine Zunahme derselben unter uns erwarten, und dass Gott auch heute so wie am Anfang Sein Wort bekräftige, indem dass Er Zeichen durch Seine Prediger geschehen lasse, denn Jesus Christus ist noch derselbe, gestern und heute und auch in Ewigkeit (Hebr. 13,8).

J. E. F.

\*\*\*

## **Rechtzeitige Hilfe**

Von J. B. Branam

"Gott ist unsere Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten." "Gott ist bei ihr drinnen, darum wird sie fest bleiben. Gott hilft ihr früh am Morgen." Ps. 46,1+6. Der Herr ist unser Helfer. Der Herr ist die Kraft Seines Volkes. Er sorgt für sie bei Tag und Nacht. Er schläft noch schlummert nicht. Er weiß um die Gefahr und die Versuchungen, die uns umgeben, und macht einen Ausweg zum Entrinnen aus diesem allem.

Ein kluger General kennt die schwachen Stellen in seiner Armee und macht Pläne, zur rechten Zeit Hilfe zu senden. Gott in Seiner großen Weisheit weiß, wie viel wir zu ertragen vermögen, und Er lässt uns nicht über unser Vermögen versuchen. Viele liebe Seelen verfehlen, auf Gott zu harren, bis Er ihnen die Hilfe sendet, die sie bedürfen. Sie werden ungeduldig und gleich Saul zwingen sie sich zu einem Opfer, mit anderen Worten: Sie geraten außer Gottes Ordnung, versuchen Dinge in ihre eigenen Hände zu nehmen, und die Folge davon ist, dass sie ihre Seelen in Finsternis stürzen. Fürchtet euch nicht, Gott zu vertrauen, und harret auf Ihn für die nötige Hilfe. Es war für die hebräischen Jünglinge keine Hilfe in Aussicht, aber indem sie sich auf die Verheißung Gottes durch den Glauben hinauswagten und hinabstürzten in den feurigen Ofen, war die Gestalt eines vierten bei ihnen.

Manchmal gefällt es Gott, uns Hilfe zu senden, ehe der Kampf beginnt. In anderen Zeiten kommt die nötige Hilfe, wenn der Kampf am heißesten ist. Sie wird gewiss immer zur Zeit da sein, wenn wir fortfahren Gott zu vertrauen

und Ihm zu gehorchen. Er sendet nicht immer die Hilfe auf dieselbe Art und Weise. Manchmal kommt sie durch eine Predigt, ein anderes Mal durch einen Artikel in der Posaune, durch ein Zeugnis oder durch ein Wort der Ermutigung von Gottes demütigen Kindern. Wiederum bekommen wir auch die nötige Hilfe im geheimen Gebet, oder wenn wir die köstlichen Verheißungen Seines Wortes lesen. O, die Weisheit Gottes! Er will, dass wir Ihm vertrauen sollen, statt nach dem Mittel auszuschaun, durch welches die Hilfe kommt.

Es geschah einmal, dass ich sehr versucht wurde zu glauben, dass ich gegen den heiligen Geist gesündigt hätte. Ich befand mich in einer solchen Lage, wo es mir nicht möglich war, mit Gottes Kindern zusammenzukommen, und konnte deshalb keine Hilfe von ihnen erhalten. Auch schien weder mein Gebet, noch das Wort Gottes mir zu helfen, denn Satan wandte es auf solch listige Weise zu seinem Vorteil an, dass meine Seele noch mehr entmutigt wurde. Die Versuchung schien beinahe größer zu sein, als ich sie zu ertragen vermochte; aber die (engl.) Posaune kam gerade zur rechten Zeit, in welcher ein Aufsatz über die unverzeihliche Sünde erschien. Das war gerade, was ich brauchte, und Gott bediente sich derselben, um meine Seele aus der Not zu erretten. Gepriesen sei Sein Name!

Gott gebraucht verschiedene Mittel in der Befreiung Seines Volkes. Einmal waren es die brausenden Wogen des Roten Meeres, die über die Feinde zusammenschlugen und dieselben umbrachten; ein anderes Mal war es ein kleiner Hirtenknabe mit einer Schleuder und einem Stein, wodurch Errettung kam. Wiederum war es ein Engel vom Himmel, der mit leisem Schritt die assyrische Armee heimsuchte und fünf- und achtzigtausend Mann tot auf dem Feld zurückließ.

Lasst uns unsere Augen nicht auf das Mittel der Befreiung richten, sondern lasst uns mit David sagen: "Aber sei nur stille zu Gott; denn Er ist meine Hoffnung."



## **Voll des Heiligen Geistes**

"Und wurden alle voll des Heiligen Geistes." Apg. 2,4; 4,31. "Und erwählten Stephanus, einen Mann voll Glaubens und Heiligen Geistes." Apg. 6,5. "Saulus aber, der auch Paulus heißt, voll Heiligen Geistes", usw. Apg. 13,9. "Denn er [Barnabas] war ein frommer Mann, voll Heiligen Geistes und Glaubens." Apg. 11,21.

Es ist nicht nur von einzelnen gesagt, dass sie voll des Heiligen Geistes waren, sondern ganze Versammlungen waren voll des Heiligen Geistes. Apg. 2,4; 4,31; 13,52. Der Apostel schrieb an die Epheser - sich nicht voll Weins zu trinken, sondern voll Heiligen Geistes zu werden. Eph. 5,18.

Am Pfingsttag, nachdem der Heilige Geist auf die Jünger ausgegossen war, spotteten etliche und sprachen: "Sie sind voll süßen Weins." Offensichtlich war ihr Benehmen so, dass es an den Zustand eines, der voll süßen Weins ist, erinnerte, sonst hätte es nicht den obigen Ausdruck hervorgerufen. Es ist gewiss, dass Leute fanatisch werden können, wie es auch schon bei vielen der Fall war, welche ihr wildes, unanständiges Benehmen mit dem Wort Gottes zu vereinbaren suchen; doch besteht auch die Gefahr, dass auf der anderen Seite zu weit gegangen wird, und niemals Kundgebungen stattfinden. Wir haben keinen Grund zu glauben, dass sich die Jünger am Pfingsttag auf dem Boden herumwälzten, oder dass sie im Zungenreden alle Haltung verloren. Und gerade so wenig wie der Heilige Geist jemand bewegen würde, sich auf dem Boden herumzuwälzen, so wenig würde Er auch jemand zu anderen törichten und unkeuschen Handlungen bewegen.

Wenn jemand voll Weins ist, so ist er gewöhnlich fröhlich, vergnügt und glücklich, vergisst seine Armut, Kummer und Sorgen, er rühmt sich seines vorzüglichen Charakters, seines eingebildeten Reichtums und dergleichen. Er sogt sich um nichts. Er ist nicht mehr furchtsam und zurückhaltend, sondern kühn und furchtlos. Er bekümmert sich nicht um das, was andere von ihm sagen. Dieses sind einige Kundgebungen solcher, die sich unter dem be-

rauschenden Einfluss von Wein befinden.

Wir können ähnliche Dingen von solchen erwarten, die voll Heiligen Geistes sind. Sie sind zufrieden und glücklich, freuen sich und singen Dankeslieder. Sie sind voll Lobes gegen Gott. Sie rühmen - nicht sich selbst, sondern den Gott, der in ihnen ist. Sie wissen nichts von Sorgen und Kummer. Obgleich sie in dieser Welt arm sind, freuen und rühmen sie sich doch des Besitzes der ewigen himmlischen Güter. Wir hören vielleicht einen Betrunknen von seinem großen Reichtum reden, während wir wohl wissen, dass er sehr arm ist, und dass er nicht weiß, wovon er redet. Sein Reichtum ist nur Einbildung. Das Getränk hat diese Einbildung bewirkt, er würde nicht auf diese Weise reden und handeln, wenn er nüchtern wäre.

Diejenigen, die voll des Heiligen Geistes sind, reden öfter von ihrem Erbteil. Sie verlieren sich oft ganz in himmlischen Entzückungen und schwelgen durch den Glauben im unermesslichen himmlischen Reichtum. Menschen, welche sie hören, verwundern sich und staunen über ihre Worte, und manche bemerken spottend: sie sind rasend. Arme Seelen! Sie verstehen die Zeugen Gottes und die Stimme der Wahrheit nicht - denn das, wovon sie reden, ist keine bloße Einbildung oder ein leerer Traum, es ist so wahr wie das Leben in ihnen selbst.

Ein Kind Gottes ist vieltausendmal reicher als der reichste Millionär. Die Freuden und der Reichtum dieser Welt verschwinden wie der Rauch in der Luft, und wie ein dicker Nebel liegt die Vergangenheit mit ihrer irdischen Pracht hinter uns, wenn unser Glaubensauge sich auftut - und wir mit seliger Freude die strahlenden Kronen, die herrlichen Kleider der Gerechtigkeit und die von Christus ihr als Wohnung zubereitete Stätte als ewiges Erbteil im Himmel erblicken, dann werden unsere Herzen mit Lob und Preis erfüllt, im Anblick all dieser herrlichen Güter.

Welch eine unbeschreibliche Wonne bewegt die von Gottes Geist erfüllten Seelen. Das Irdische ist, so zu sagen, ihren Blicken entschwunden, und

sie sind durch den Glauben ganz in das himmlische Wesen versetzt.

Wie es leicht zu erkennen ist, wenn jemand voll süßen Weins ist, so ist es leicht zu erkennen, wenn jemand voll des Heiligen Geistes ist. Je mehr sich jemand dem Trunk hingibt, desto mehr wird er von der Macht des Bösen beeinflusst und überwältigt, und immer ärmer in irdischen Dingen; aber je mehr ein Mensch vom Geist Gottes aufnimmt, desto mehr wird er von der Kraft und der Lebensfülle des Heiligen Geistes beseelt und hineingeführt in die Segnungen und Schätze der himmlischen Güter. Der Wein regt den Trinker zu weiterem Genuss an, so ist es auch mit dem Heiligen Geist. Solche, die wenig vom Heiligen Geist eintrinken, erfahren auch wenig von Seiner Kraft.

Der Genuss des Weins bewirkt nicht genau dasselbe Resultat in allen, in Bezug auf ihr Benehmen, aber im großen und ganzen hat es ziemlich dieselbe Wirkung. Das Temperament des einen mag sich von dem des anderen unterscheiden, und dadurch eine andere Wirkung hervorbringen, so sind auch die Wirkungen der Geisteserfüllten im allgemeinen dieselben, und unterscheiden sich nur durch das Temperament des einzelnen.

Bist du voll des Heiligen Geistes? Es ist dein Vorrecht, und ein Gebot - "werdet voll Heiligen Geistes."

Wenn jemand den Heiligen Geist empfangen will, dann muss er demütig "diesem hohen Gast" die Tür seines Herzens öffnen, so wird ihn Gott mit dem Heiligen Geist füllen. Dieses ist eine Tatsache und persönliche Erfahrung.

J. E. F.

\*\*\*

## **Die Güte und der Ernst Gottes**

Von H. F. Wilson

Wenn der Mensch die große Wahrheit erkennen könnte, die in dieser Schriftstelle enthalten ist, so würde er zu Jesu Füßen niederfallen und Seinem heiligen und hohen Namen Anbetung bringen.

Wir wollen nun einiges über die Wahrheit von der Güte Gottes und Seines Verfahrens mit den Menschen be-

trachten. Am frühen Schöpfungsmorgen, nachdem Gott auf eine wunderbare Weise Seine Schöpfungsmacht kundgetan und die Erde sowie auch die Lichtkörper erschaffen hatte, die das Firmament bedecken und mit solch großem Glanz leuchten, nebst den Vögeln, Tieren, Fischen und Bäumen, überblickte Er alles, was Er geschaffen hatte, und hieß es gut. Trotzdem aber war etwas, das zur Vervollkommnung des großen Planes Gottes noch fehlte, und das war, jemand zu haben, der Ihn verehren und Seinen hohen Namen verherrlichen sollte und über die Dinge herrschen, welche Er auf Erden erschaffen hatte. Deshalb sprach Er: "Lasset Uns Menschen machen, ein Bild, das Uns gleich sei." O, welch eine Ehre und Liebe Gott dem Menschen erwiesen hat, dass Er ihn in Seinem eigenen Ebenbild erschuf, das heißt in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und ihn zum Herrscher über die ganze Erde machte! Siehe 1. Mose 1,26. Gleichwohl scheint es, dass der begrenzte Verstand des Menschen nicht die Güte Gottes begreifen konnte, denn nur durch ein wenig Überredung wurde der Mensch veranlasst, das Gesetz Gottes zu übertreten. Deshalb musste er die Strafe des übertretenen Gesetzes erleiden. Ja, nach all der Arbeit und Liebe, die Gott an den Menschen erwiesen hatte, erwählte er sich, den großen Plan Gottes zu vereiteln; darum wurde der Mensch aus dem lieblichen Garten Eden hinausgetrieben. Da war es, als Gott sagte: "Verflucht ist der Acker um deinetwillen, mit Kummer sollst du dich darauf nähren dein Leben lang."

In gleicher Weise verfuhr Gott mit den Menschen in allen Zeitaltern. Niemals wurde Gottes Liebe so geoffenbart, als da Er sich herabließ und Seinen einzigen Sohn in diese Welt sandte, um die gefallenen Menschen von der schrecklichen Grube, in welche sie gefallen waren, zu erretten. Er sandte also Seinen Sohn, der so sanftmütig, demütig, geduldig, gütig und liebevoll und doch auch so ruhig, ernst, königlich, erhaben und würdevoll war in Seinem Benehmen. Nachdem Er Seine Liebe, Macht und Barmherzigkeit bewiesen hatte, wurde Er verworfen, verachtet, grausam geißelt und gekreuzigt. Siehe, wie groß ist die Güte Gottes!

Geliebter Leser, darfst du es wagen, die große Liebe Gottes gering zu schätzen? "Er kam in Sein Eigentum; und die Seinen nahmen Ihn nicht auf." In Luk. 13,34+35 hören wir Ihn ausrufen: "Jerusalem, Jerusalem, die du tötest die Propheten und steinigst, die zu dir gesandt werden, wie oft habe ich wollen deine Kinder versammeln wie eine Henne ihr Nest unter ihre Flügel, und ihr habt nicht gewollt! Sehet, euer Haus soll euch wüst gelassen werden. Denn Ich sage euch: Ihr werdet Mich nicht sehen, bis dass es komme, dass ihr sagen werdet: Gelobt ist, der da kommt im Namen des Herrn!" Um das Jahr siebenzig nach Christo fand wirklich die Zerstörung des Tempels, der Stadt und der Nation statt. Josephus sagt uns, dass noch nie zuvor eine solche Zeit in der Geschichte vergangener Zeitalter gewesen sei. Die Mauern der Stadt wurden niedergerissen, die Häuser wurden zerstört durch Feuer. Über 1.100.000 Menschen kamen durch Hungersnot und Krieg um, und die übrigen wurden in alle Welt zerstreut.

Geliebte, habt Acht! Bei Gott ist kein Ansehen der Person. Wenn Er nicht die Leute, die vor der Sintflut gelebt haben, verschont hat, auch nicht die Sodomiter und die Juden, und sie uns zum Beispiel gesetzt hat, damit wir das Verfahren eines gerechten Gottes erkennen möchten, sollte Er nun das Gesetz des Himmels ändern? Nein, niemals. Wir hören Ihn sagen: "Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte werden nicht vergehen." "Der Verzagten aber und Ungläubigen und Gräulichen und Totschläger und Hurer und Zauberer und Abgöttischen und aller Lügner, deren Teil wird sein in dem Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennt; das ist der andere Tod." Offb. 21,8. Jesus, indem Er zu den Pharisäern und Schriftgelehrten sprach, sagte: "Ihr Schlangen, ihr Otterngezüchte, wie wollt ihr der höllischen Verdammnis entrinnen?" Matth. 23,33. Lieber Sünder, mache deinen Frieden, deine Berufung und Erwählung gewiss, ehe du vor den großen Richterstuhl gerufen wirst und den Richter sagen hören musst: "Weichet von Mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln."